

DROGENPOLITIK

## Helfen statt verfolgen

Die Grazer KPÖ-Gesundheitsstadträtin Wilfriede Monogioudis tritt für eine realitätsnahe Drogenpolitik ein.



200 Mitarbeiter der Wirtschaftsbetriebe und Stadträtin Wilfriede Monogioudis machen mit 61 Fahrzeugen gegen Schnee und Eis in der Stadt mobil.



*Wieviele Drogenabhängige gibt es tatsächlich in Graz?*

**W. Monogioudis:** Die genaue Anzahl weiß niemand, da der Konsum im Verborgenen passiert. Die derzeitige Zahl wird auf rund 1.500 Personen geschätzt, die illegale Substanzen intravenös zu sich nehmen. Darunter sind jene, die im Stadtbild auffallen, als auch berufstätige und sozial integrierte Personen, denen man die Drogensucht nicht ansieht.

*Warum ist die Substitutionstherapie umstritten?*

**W. Monogioudis:** Medikamente wie Substitol haben vielfach herkömmliche Opiate verdrängt und werden wie diese Substanzen gehandelt und konsumiert. Es gibt Gerüchte, dass zahlreiche Minderjährige im Substitutionsprogramm wären – das ist aber nicht der Fall. Mit Substitutionsmedikamenten kann man die Voraussetzungen für einen Entzug verbessern, aber erzwingen lässt sich ein solcher nicht.

*Was muss die Politik tun?*

**W. Monogioudis:** Wir müssen dafür kämpfen, dass junge Leute Perspektiven entwickeln können, das ist die beste Präventionsmaßnahme. Eine drogenfreie Gesellschaft gibt es leider nicht. Wir müssen hinsehen und helfen statt verfolgen und verdrängen.

## WINTERDIENST 2006/2007

# Noch weniger Streusplitt

Auf der Hälfte des rund 800 km langen Grazer Straßennetzes kommt heuer kein Splitt mehr zum Einsatz. Insgesamt sparen die Wirtschaftsbetriebe damit 800 Tonnen Streusplitt ein und schonen die Umwelt und die Lungen der Grazer nachhaltig.

**F**euchtsalz statt Streusplitt – seit dem Winter 2005/06 wird in Graz der „differenzierte Winterdienst“ schrittweise eingeführt. Abhängig von Witterung und Bedeutung der jeweiligen Verkehrsfläche werden entsprechende Maßnahmen gesetzt.

Wichtigster Aspekt des differenzierten Winterdienstes ist das Verringern der Splittstreuung. Im vergangenen Jahr wurde ein großflächiger Probeversuch mit ausschließlicher Feuchtsalzstreuung durchgeführt. Das Versuchsgebiet wird im heu-

### VOLLER EINSATZ

**Der Winterdienst-Fuhrpark** der Wirtschaftsbetriebe umfasst heuer 61 Fahrzeuge; davon 28 mit moderner Feuchtsalz-Technologie. Für den kommenden Winter wurden 12 neue Fahrzeuge und zwei neue Winterdienst-Aufbauten um 1,6 Millionen Euro angeschafft. Die Salzlager-Kapazität wurde von 600 Tonnen auf 1.200 Tonnen verdoppelt.

rigen Winter schrittweise erweitert. Das Straßennetz, das künftig ohne Splittstreuung betreut wird, ist dann bereits rund 400 Kilometer lang!

„Graz ist mit dem differenzierten Winterdienst Vorreiter in Österreich. Wir entwickeln dabei eine ökologisch sinnvolle Strategie, indem wir schrittweise den Einsatz von Streusplitt reduzieren“, sagt Stadträtin Wilfriede Monogioudis, „stattdessen wird Feuchtsalz, das in seiner Ökobilanz sogar besser als Splitt abschneidet, ausgebracht“.

Ab Anfang Dezember er-

halten die Wirtschaftsbetriebe neue Fahrzeuge, mit denen in einem erweiterten Gebiet ausschließlich Feuchtsalz statt Streusplitt gestreut werden kann. Im „splittfreien Bereich“ liegen die Bezirke Innere Stadt, St. Leonhard, Jakomini, Gries, Puntigam und Liebenau sowie Teile von St. Peter, Geidorf, Lend und Straßgang. **Achtung: Diese Maßnahmen beziehen sich immer nur auf Fahrbahnen, nicht jedoch auf Gehsteige. Für die sind weiterhin die Eigentümer zuständig.**

**W**ieviel Streumaterial eingesetzt werden muss, ist naturgemäß vom Wetter abhängig. Die Splitt-Einsparung im Winter 05/06 machte immerhin 500 Tonnen Streugut aus. Im heurigen Winter erwarten die Wirtschaftsbetriebe eine Verringerung um weitere 300 Tonnen Splitt. Macht insgesamt 800 Tonnen Streusplitt weniger als noch vor zwei Jahren.